

INTERPELLATION

Urheber Nicole Carrupt, PLR
Gegenstand Neue Medien: Wie integrieren die Kantone die diesbezüglichen Herausforderungen in ihre Schulprogramme?
Datum 15.09.2017
Nummer 3.0351

Im Namen des Interparlamentarischen Forums der Westschweiz (FIR) und gemeinsam mit den Westschweizer Kantonen eingereichte Interpellation.

Am Freitag, 19. Mai 2017, empfing das Westschweizer Fernsehen (RTS) in Genf rund vierzig Westschweizer Abgeordnete an einem vom Interparlamentarischen Forum der Westschweiz (FIR) organisierten Seminar über die Auswirkungen der neuen Medien auf die Meinungsbildung, insbesondere bei Wahlkampagnen und Abstimmungen.

Dank erstklassigen Gesprächsteilnehmern wie Gilles Marchand (designierter Generaldirektor der SRG), Stéphane Benoit-Godet (Chefredaktor von *Le Temps*) sowie drei anerkannten Experten, darunter ein Universitätsprofessor für Medienwissenschaften, ein im Bereich der Meinungsbildung tätiger Unternehmer sowie ein Spezialist und Berater in Sachen digitale Strategie und soziale Netzwerke, kam es zu einer hochwertigen Diskussion über dieses brandaktuelle Thema.

Im Anschluss an diese Beiträge wurden Grundsatzfragen im Zusammenhang mit der Verwendung von sozialen Medien wie Facebook, Twitter und Instagram (sowie mit den potenziellen damit verbundenen Problemen) aufgeworfen, die sich an die anwesenden Abgeordneten richteten. Da unsere gesamte Gesellschaft und Kultur von diesen neuen Kommunikationsmitteln betroffen sind und es sich also um eine weltweite Herausforderung handelt, schien den Seminarteilnehmern die Schule ein bestimmender Ort zu sein, um einerseits das Potenzial zu erkennen, aber andererseits auch ein kritisches Denken gegenüber dieser ungefilterten, nicht priorisierten und im Internet frei verfügbaren Informationsmasse zu entwickeln.

Die öffentliche Hand ist sich der Auswirkungen dieser neuen Kommunikations-, Informations- und Meinungsbildungswege durchaus bewusst. Folglich wurde im Westschweizer Lehrplan (PER) ein von Spezialisten entwickeltes Kapitel zu Medien, Bildern, Informations- und Kommunikationstechnologien (MITIC) integriert. Zudem halten diese Experten das entsprechende Material und die Informationen vollumfänglich auf dem neuesten Stand. Sie sind der Konferenz der Vorsteher der Erziehungsdepartemente der Westschweiz und des Tessins (CIIP) direkt unterstellt und verfügen also über Handlungsspielraum in der Westschweiz und im Tessin.

MITIC-bezogene Themen im PER tangieren insbesondere Kompetenzen im Zusammenhang mit:

- das Erstellen von Internetmaterial
- den Umgang mit den Inhalten (kritisches Denken und Ethik)
- der Informationsbeschaffung
- der Kommunikation
- ganz zu schweigen von der Prävention in diesen praktisch rechtsfreien Zonen mit ständigen Ausartungen wie Belästigung, Persönlichkeitsverletzung und jegliche Form der Diskriminierung.

Das Material steht zwar dem gesamten Westschweizer Lehrpersonal zur Verfügung, aber es gibt keine Garantie dafür, dass dieses im PER entwickelte Bildungsangebot (Workshops, Praktika) den Schülern auch tatsächlich unterrichtet wird – Lehrpersonen machen je nach ihren Kompetenzen, Verfügbarkeiten und Interessen davon Gebrauch.

Es gilt auch die interessante Vereinbarung von 2004 zu erwähnen, die zu einer dynamischen Zusammenarbeit zwischen dem RTS und der CIIP geführt hat und eine kritische Betrachtung der Medien und Kommunikationstechnologien fördert, was auch zu den Zielen der öffentlichen Schulen gehört. In diesem Zusammenhang wurde zur Verbreitung von Referenzmaterialien und Schulmaterial die Website e-media.ch ins Leben gerufen. Diese Website gilt als Hauptkommunikationsvektor für die Bildungswoche «Semaine des médias à l'école en Suisse romande» und soll insbesondere den Einsatz von RTS-produzierten Sendungen fördern. Die Dokumente und pädagogischen Tipps auf e-media.ch berücksichtigen – im Rahmen des Möglichen – die im Westschweizer Lehrplan aufgeführten Lernziele.

Trotz der bereits seit Jahren bestehenden Zusammenarbeit zwischen der CIIP und dem RTS gibt es weder Regelmässigkeit, Kohärenz noch Kontrolle, ob in den Schulen der Westschweizer Kantone davon Gebrauch gemacht wird.

Schlussfolgerung

Basierend auf den Unterlagen, die wir von den Medienspezialisten, Vertretern von Institutionen, privaten Akteuren im Kommunikations- und Informationsbereich sowie von Meinungsmachern erhalten haben, haben wir die Ehre, folgende Fragen an die Westschweizer Staatsräte zu richten:

- Was gedenkt der Staatsrat zu unternehmen, damit die MITIC-Kompetenzen an den Schulen unseres Kantons tatsächlich vermittelt werden?
- Wie beabsichtigt der Staatsrat, die MITIC-Kompetenzen in die Stundenpläne zu integrieren?
- Und wie gedenkt der Staatsrat die Interdisziplinarität und Komplexität der MITIC auf verständliche Weise in die Weiterbildung der Lehrkräfte zu integrieren?
- Was gedenkt er im Zusammenhang mit der Vereinbarung zwischen der CIIP und dem RTS zu unternehmen, damit die Schüler diese als Instrument regelmässig und konkret verwenden können?
- Wir bedanken uns beim Staatsrat im Voraus für seine Antworten auf diese Fragen, die aus den Überlegungen des Seminars vom 19. Mai 2017 entstanden sind. Es gilt zu vermerken, dass dieselbe Intervention auch in den fünf anderen Westschweizer Parlamenten eingereicht wird.